



„Die Kunden beraten, mit Menschen zu reden und mit ihnen umzugehen, das mache ich gerne“, sagt Murat Gözüküçük.

Dass er etwas leisten kann, ist auch für Murat Gözüküçük eine wichtige Erfahrung. „Am Anfang habe ich richtig Sorgen gehabt, ob ich das hinkriege“, sagt der 45-Jährige. „Früher habe ich durch meine Arbeitsstelle richtige Albträume gehabt.“ Aber jetzt macht ihm der Verkauf in der Möbelhalle großen Spaß. „Die Kunden beraten, mit Menschen zu reden und mit ihnen umzugehen, das mache ich gerne“, sagt er. Die Versagensängste werden weniger.

Nach der 9. Klasse der Hauptschule hat er keine Ausbildung gemacht. „Ich sollte direkt Geld verdienen“, sagt Murat Gözüküçük. Mit Hilfsarbeiter-Jobs hat er sich und seine Familie ernährt bis er irgendwann Panikattacken und Depressionen bekam. „Es war nie ein Problem, Arbeit zu finden – es war ein Problem, die Stelle zu behalten“, sagt er. „Ich will wieder arbeitsfähig werden und ins Berufsleben.“ Auch wegen seiner drei Kinder, die die Realschule besuchen. Die drei sollen einmal eine Ausbildung machen.

von Garnet Marnecke



## Aktionsmobil Arbeit 4.0 – Meine, deine, unsere Geschichte

Foto: Andrea Thomas

Die Gesellschaft wandelt sich mehr und mehr. Derzeit erleben wir einen digitalen Umbruch, der unser Leben und unsere Arbeit völlig verändern wird. Jeder bemerkt die Digitalisierung im Alltag: Der Bankautomat ersetzt die Filiale im Dorf. Die Bahnfahrkarte wird zuhause selbst ausgedruckt, nachdem die Reise online gebucht wurde, oder sie wird gar nicht mehr ausgedruckt, sondern wird digital im Smartphone verwaltet. In vielen Supermärkten gibt es Kassen ohne Kassiererin, an denen die Kunden ihre Einkäufe selber einscannen und einfach elektronisch bezahlen. Aber was ist mit den Arbeitnehmern, die früher an Schaltern und Kassen saßen? Wie verändert sich die Arbeit in Produktionshallen, Läden und Büros?

Der Diözesanrat der Katholiken, die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) sowie das Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath wollen auf den Wandel in Gesellschaft und Arbeitswelt aufmerksam machen. Unter dem Motto „Arbeit 4.0 – Meine, deine, unsere Geschichte“ ist ab sofort das Aktionsmobil Arbeit im Bistum Aachen unterwegs. Es soll dabei helfen, möglichst viele interessante Geschichten festzuhalten. Hierzu bietet das Mobil unterschiedliche Elemente und Ausrüstung an. Das Aktionsmobil soll an verschiedenen Standorten im Bistum auf das Thema menschenwürdige Arbeit aufmerksam machen. Pfarreien und Gemeinden, Initiativen, Einrichtungen und andere Interessierte können das Aktionsmobil für ihre Veranstaltung ausleihen. Rund um das Aktionsmobil finden Gespräche, Diskussionen, Präsentationen sowie Sessions und Spiele statt.

**Die Veranstaltungen rund um das Aktionsmobil werden dokumentiert und auf [www.arbeit4null.com](http://www.arbeit4null.com) veröffentlicht. Auf der Homepage gibt es auch Materialien und weiterführende Informationen.**

**Weitere Infos gibt es direkt beim Nell-Breuning-Haus, Telefon 02406/955820, E-Mail: [info@arbeit4null.com](mailto:info@arbeit4null.com)**



Foto: KAB

»Analog ist „out“, digital ist „in“. Es handelt sich um den anhaltenden Prozess, Informationen digital zu speichern und zu verarbeiten. Digitaltechnische Systeme werden weiter auf dem Vormarsch sein - in unserem Alltag und in der Arbeitswelt. Damit gehen Chancen und Risiken einher. Um die zu erwartenden Umbrüche gerecht und sozial zu meistern, ist Solidarität unverzichtbar, denn Solidarität gibt der Digitalisierung erst ihr menschliches Antlitz.«

Michael Schäfers,  
Leiter des Grundsatzreferates der KAB Deutschland